

Der Jakobusbrief

Jakobus [25]

I. Geduldiges Ausharren im Glauben (Kap. 5,7-8)

A. **Vers 7-8:** Glaube wartet geduldig.

1. Zu Beginn ist es wichtig, dass wir das „Darum“ oder „nun“ (vūv) beachten!
 - a) Dieses „nun“ verbindet die folgenden Verse (V. 7-11) mit den vorhergehenden (V. 1-6).
 - b) Die Unterdrückung der reichen Egoisten, bringt Jakobus dazu, diese strengen Worte der Ermahnung zu sprechen.
 - (1) Dabei handelt es sich vorwiegend um ungläubige Juden, die Jesus töteten und Christen verfolgen (V. 1-6).
 - (2) Es befanden sich aber auch Gläubige unter den Juden, die diese Ermahnungen (vielleicht zum ersten Mal) hörten.
 - c) Nun wendet er sich aber allen gläubigen Juden und Nichtjuden zu (= Geschwister: ἀδελφός), die sich in den Gemeinden aufhielten (V. 7-11).
2. **Vers 7:** Jakobus tröstet alle Gläubigen und ruft sie zur Geduld auf (μακροθυμέω).
 - a) Zur Illustration der Geduld braucht Jakobus den Bauern, der geduldig auf die Ernte wartete.
 - (1) Besonders der Bauer ist ein gutes Beispiel, um die Geduld zu erklären.
 - (2) Er kann nicht an den Pflanzen ziehen, sondern muss warten, bis Gott die Frucht hervorspriessen lässt.
 - (3) Wie der Bauer, so werden alle Gläubigen einmal geistig ernten, indem sie im Glauben siegen und die Krone des Lebens empfangen, weil sie den Versuchungen der Welt standgehalten haben (Jak 1,12).
 - b) **Vers 8:** Die Gläubigen damals sollten sich also in Geduld üben, denn „*das Kommen des Herrn steht [kurz] bevor*“.
 - (1) Die Gläubigen damals warteten darauf, dass Jesus mit grosser Macht kommen und Jerusalem **richten** wird, wie angekündigt: **Mt 24,27-29** (Offb 6,10).
 - (2) Jesus sagte voraus, dass es noch nie eine so grosse Bedrängnis gab und nie wieder geben wird, wie bei der Zerstörung Jerusalems (Mt 24,21).
 - (3) Jesus sagte eine grosse Bedrängnis voraus, die noch **zu Lebzeiten seiner Zuhörer** eintreten wird (Mt 24,34).
 - (4) Jakobus spricht sogar davon, dass der Richter (Jesus) bereits vor der Tür stehe (V. 9).
 - c) Besonders Christen nahmen sich die Worte Jesu zu Herzen, der sie aufrief, die Stadt zu verlassen und in die Berge zu fliehen (Mt 24,16-19).
 - (1) Geschichtsschreiber berichten, dass es keine Christen gab, die bei der Zerstörung Jerusalems umkamen.¹
 - (2) Nur die Juden sammelten sich in der Stadt, um gegen die vorrückende römische Armee anzukämpfen.
 - (3) Doch Titus umzingelte mit seinem römischen Heer die Stadt und es gab für die Juden kein Entrinnen mehr.
 - (4) Schliesslich wurde Jerusalem eingenommen, zerstört und geplündert (Mt 24,2).

¹ Eusebius und Josephus, Geschichte des jüdischen Krieges.

3. Darum sagt Jakobus mit andern Worten: „Lasst euch nicht entmutigen, denn alles was ihr jetzt durchmacht, hat einmal ein siegreiches Ende!“

II. Schlussfolgerungen

- A. Auch wir Gläubigen heute warten auf die selige Hoffnung, auf die Erscheinung der Herrlichkeit unseres grossen Gottes und Heilandes: Jesus Christus (Tit 2,13).
 1. Das ist unser Glaubensziel!
 2. Von dieser wunderbaren Verheissung lebt unser Glaube an Jesus!
 3. Die Wiederkunft Christi steht uns näher als jeder Generation vor uns!
- B. Deshalb halten wir heute fest an dieser wunderbaren und lebendigen Hoffnung (Hebr 12,1-2).
- C. Um diese ewige Herrlichkeit zu erlangen, sind wir gerne bereit noch etwas zu warten und sogar Ungerechtigkeiten zu ertragen.
- D. Dieses himmlische Ziel ist es uns Wert und gibt unserem Leben einen tiefen Sinn, indem wir geduldig auf die Wiederkunft des Herrn warten!